

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 128. Sonntag, den 5. November 1820.

Ein nicht unwichtiges Bedürfnis unserer
Stadt und des gemeinen Wesens.

(B e s c h l u ß.)

Höher freilich noch, als auf bloße Abriß-
kung zu äußerer Dienstgeschicklichkeit sollten die
Bemühungen an denen, die sich solchem Ge-
schäfte widmen, gerichtet seyn. Zwar bin ich
überzeugt, daß, wenn die Anstalten, von denen
im Bisherigen ein Abriß gegeben worden ist,
mit ächt sittlichem, oder was gleich viel ist, mit
Christlich frommem Sinne gegründet und geleitet
wären, wenn Alles in denselben aus dem
Gesichtspunkte der Pflicht und eines nach Got-
tes Willen dem Menschen zu Theil gewordenen
Berufes betrachtet, gelehrt und veranstaltet
würde, wenn sittliches Wohlverhalten sowohl
als Dienstgeschicklichkeit das Augenmerk aus-
mache, worauf die Zucht an den Lehrlingen
hinanweitere, und Eifer im Dienste selbst als
ein Bestandtheil des sittlichen Wohlverhaltens
dargestellt und empfohlen würde, wenn über-
dem jeder in der Dienstlerlernung zugebrachte
Tag mit Gebet und Erbauung begonnen und
beschlossen würde, dann diese ganze Einrichtung
auch für die sittlich religiöse Bildung der Zög-
linge von den erwünschtesten Folgen seyn müßte,
aber wie schwierig, wie mannigfaltig wechselnd,

ja zum Theil wie verführerisch sind die Ver-
hältnisse, in welche die meisten nach der Hand
in den gefährvollsten Jahren eintreten! wie
unentbehrlich ist ihnen eine bestimmte Darstel-
lung und Einschärfung ihrer vornehmsten Ob-
liegenheiten mit stetem Andenken an die un-
zertrennliche Verbindung derselben untereinan-
der, eine unablässig wiederkehrende Aufregung
und Schärfung ihres sittlichen Gefühls und
des Bewußtseyns, wie ihrer Pflichten, so der
sehr schwierigen Verhältnisse, unter denen diese
ihre Erfüllung finden sollen! Ganz eigen-
thümlich sollte, dünkt mich, von Lehr- und
Erziehungsbehörden dieses Bedürfnis berück-
sichtigt; ungesäumt sollte wöchentlich, wenig-
stens einmal eine moralisch-religiöse Lehr-
und Erbauungstunde, hier im Besondern für
das weibliche Gesinde, dort eben so für die
Handwerksgesellen und Lehrlinge, wie auch
männliche Dienstboten angeordnet werden, wo-
zu die geräumigen Sacristeien und Beichtäu-
ser unserer Hauptkirchen ein bequemes Local
darbieten würden; und weil unmöglich allen
denen dieß zu statten kommen soll, an einem
Orte und zu einer Zeit da Platz finden wür-
den, müßten an mehreren Orten dieser Erbau-
ungstunden verschieden seyn, jedes sie besuchende
Individuum aber nach Maßgabe seines Stadt-

qualifiziert als einen bestimmten Ort gewiesen werden. Gern würden gewiß mehrere Prediger unserer Stadt — der Verf. weiß das von einem bestimmt — sich dazu verstehen, diese Verhandlungen zu leiten, bei denen es weniger auf schöne und kunstvolle Einkleidung, als auf frommen Ernst, Menschenfreundschaft, Sachkenntniß und reife Beurtheilung ankommen und zu denen zwar immer sorgfältige Vorbereitung von Seiten des Lehrenden, aber für das Geschäft selbst kein großer Zeitaufwand erfordert werden würde. Zusammenhängende Belehrung, Ermahnung und Gewissensrührung würde hier bequem mit dem Vortrage von moralischen Erzählungen und Gleichnissen, dann auch wohl mit Gesprächsform und einer Art Katechese abwechseln können, welche letztere namentlich bei gewissen der Wiederholung halber gemachten Ruhepunkten beim Einschärfen bestimmter aus zusammenhängender Darstellung herzuleitender Resultate zc. an ihrer Stelle seyn müßte. Binnen eines gewissen, etwa ein Jahr austragenden Zeitraumes würde die in diesen Stunden zu erläuternde Reihe von Wahrheiten zusammenhängend vorzutragen und ihres festern Behaltens so wie des bessern Aufmerkens wegen den Theilnehmern ein kleiner gedruckter Leitfaden *) bloß aus kurzen zusammengeleiteten Sätzen und erläuternden Bibelstellen bestehend unentgeltlich in die Hände zu geben seyn. Unverwehrt bliebe es denen, die diesem Cursus schon ein oder mehrmahl beigewohnt hätten, sich auch in der Folge dabei einzufin-

*) Ein anderer natürlich für die Dienstmägde, ein anderer für die Handwerksgesellen und Lehrlinge, doch beide verfaßt auf ähnliche Weise,

den, und unangenehmlich müßte dazu eine solche Zeit in der Woche, die die meiste Abmüßigung vom häuslichen oder Gewerbsgeschäfte gestattet, festgesetzt werden.

Man überlege, wie dürftig es eben jetzt gerade nur mit der moralischen Einsicht und Bildung in den untern Volksklassen bestellt ist, man beherzige, daß die Vorträge der Prediger beim öffentlichen Gottesdienste sich viel zu sehr im Allgemeinen halten müssen, um jener Dürftigkeit bei bestimmten Ständen und Volksklassen genügend abzuhelfen zu können; man erwäge, durch wie vielfache Hindernisse Dienstboten und Handwerker am Sonntage vom Kirchenbesuche zurückgehalten werden oder sich zurückhalten lassen: man vergeße zuletzt nicht, daß ein Mittel, wodurch sonst für Sittlichkeit und Frömmigkeit gewiß viel gewonnen worden ist, das der häuslichen Erbauung im vereinigten Familienkreise zu unserer Zeit und vermöge der gesammten Richtung die unsere Lebensart genommen, so gut als ganz außer Gebrauch gekommen ist — und urtheile, ob es nicht Noth thue, durch Veranstaltungen, wie die vorgeschlagenen, dem sittlichen und religiösen Leben des Volkes einen neuen Schwung zu geben; nicht daß damit die übrigen bereits vorhandenen und namentlich das der sonntägigen Gottesverehrung und Predigt außer Wirksamkeit gesetzt werden sollen; nein, daß vielmehr durch jene auch zum Gebrauche dieser neue Lust erweckt, neue Fähigkeit, sie zu benutzen entwickelt werde.

Brünstig wünscht der Verf. dieses Aufzuges, daß sich die von ihm dargelegten Gedanken der Aufmerksamkeit seiner wohlgesinnten Mitbürger und Mitbürgerinnen empfehlen mögen. Keine Ausstellung, kein Tadel, kein Spott selbst, die

Man gegen seine Vorschläge vorbringt, werden ihn verdrängen, wenn man sie nur der Beachtung würdigte, wenn nur, sey es auch auf ganz andern als den von ihm nachgewiesenen Wegen, die Sache, die gewiß eine gute ist, in Gang kommt. Er verschweigt vor der Hand seinen Namen, der fürs erste Niemanden interessiren kann, wird ihn aber gern Jedem, der sich thätig für das Werk verwenden und mit ihm darüber in Berathung treten will, offenbaren und sollte wirklich dazu Hand angelegt werden, sich auch öffentlich zu nennen, kein Bedenken tragen.

E.

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 28. Oktober bis zum 3. Nov. sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein Mann 83 Jahr, Mstr. Joh. Anton Rosenkranz, Bürger und Schneider, Versorger im Armenhause.

Eine led. Weibspers. 51 Jahr, Christiane Ernestine Odlin, aus Merseburg gebürtig, Versorgte im Georgenhause.

S o n n t a g.

Ein Mädchen 2 Jahr, Mstr. Friedrich Daniel Mund's, Bürgers und Schneiders Tochter, auf der Hintergasse.

Ein Mädchen $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Wilh. Aug. Schmidt's, Bürg. u. Cramers Tochter, ebendaf.

Ein unehel. unzeit. Mädch. 9 Tage, Christianen Dorotheen geschiedenen Blättermann Tochter, am Rauhe.

M o n t a g.

Eine Frau 65 Jahr, N. Heinzens, Bäckergefellens Witwe, im Brühl.

Ein Mann 51 $\frac{1}{2}$ Jahr, Joh. Aug. Dobritz, verabsch. sächs. Soldat, auf der Windmühleng.

Ein Mädch. 30 Stunden, Mstr. Friedrich August Delling's, Bürgers und Sporer's Tochter, im Sporergräßchen.

Ein unehel. Mädchen $\frac{1}{2}$ Jahr, Emilien Louisen Härtelin, aus Schneeberg gebürtig, Tochter, am Ranstädter Steinwege.

D i e n s t a g.

Ein Mann 69 Jahr, Hr. Friedrich Gabriel Sonne, Musikus, am Gottesacker.

Ein Mädchen 2 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Wilhelm August Schmidt's, Bürgers und Cramers Tochter, auf der Hintergasse.

Ein unzeit. Knabe 8 Stunden, Joh. Gottlob Leischler's, Handlungs-Copisten's Sohn, im Brühl.

M i t t w o c h.

Eine Frau 50 $\frac{1}{2}$ Jahr, Joh. Gottlieb Bärlich's, Bürgers und Bierschentens Ehefrau, am Rosenthaler Thore.

Ein Mann 67 Jahr, Christian Haberkorn, Handarbeiter, in den Straßenhäusern.

Ein Knabe 17 Wochen, Christoph Arndt's, Handarbeiters Sohn, im Brühl.

D o n n e r s t a g.

Ein Mann 39 $\frac{1}{2}$ Jahr, Joh. Gottl. Frißsche, Bürg. u. Bierschenke, auf der Windmühleng.

Ein unehel. Mädchen 5½ Jahr, Friederiken Liebnerin, aus Liebertwolkwitz gebürtig, Tochter, an der Esplanade vor dem Petersthore.

Freitag.

Eine Frau 82 Jahr, Joh. Christoph Dobritzens, Schneidergesellen's Witwe, im Jakobsp.

Eine Frau 62½ Jahr, Joh. Gottlob Höfking's, Handarbeiters Ehefrau, im Kupfergäßchen.

Ein Mädchen 2 Jahr, Joh. Gottfried Bruder's, Bürger's und Hausbesizers Tochter, auf der Hintergasse.

Ein Mädchen 19 Wochen, Christ. Friedr. Jänich's, Einwohners Tochter, am Gottesacker.

Eine led. Weibspers. 27 Jahr, Johanne Christiane Bruderin, Dienstmagd, aus Landsberg gebürtig, wurde am 1. d. M. in einer Dachkammer erhenkt gefunden, in der Hainstraße.

6 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhanse. 1 aus dem Jakobspital. 1 aus dem Armenhanse. Zusammen 22.

Vom 27. Oktober bis 2. November sind getauft:

8 Knaben, 5 Mädchen. — 13 Kinder.

Theateranzeige. Heute, den 5ten: Johanna von Montfaucon.

Conzertanzeige. Der Unterzeichnete, erster Klarinettist der königl. Kapelle von München, wird künftigen Montag, als den 6. November, ein großes Vokal- und Instrumentalconzert im Saale des Gewandhauses zu geben die Ehre haben. Mad. Neumann Sessi und Herr Reißiger werden die Güte haben, den Conzertgeber zu unterstützen. Billetts zu 16 Gr. sind in den hiesigen Musikhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. Heinrich Wärmann.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a. M. mit einem retourfahrenden Lohnkutscher in einem Scheibenwagen ist anzutreffen in der goldenen Gans.

Thorzettel vom 4. November.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Dr. v. Kenfoul, aus Kurland, v. Dresden, im Hotel de France 6	Dr. Baron v. Altenstein, k. preuß. Kriegs-Commissär, v. Merseburg, im g. Adler 6
Vormittag.	Dr. Lieuten. Tempelhof, in preuß. Diensten, von Luxemburg, u. Dr. Rfm. Egerwald, a. Riga, v. Frankfurt a. M., in d. g. Gans 6
Die Breslauer r. Post 6	Dr. Premierlieuten. v. Markowitsch, in russ. Diensten, v. Weimar, im Hotel de Saxe 7
Die Baugen-Zittauer r. Post 7	Dr. Gräfin v. Altsädt, v. Weimar, im H. de S. 7
Die Dresdner r. Post 7	Nachmittag.
Dr. Rfm. Hermes, a. Bourdeaur, v. Dresden, im Hotel de Russie 8	Auf der Stollberger Post: Dr. Lieuten. Bergemann, in hannoverschen Diensten, unb. 1
Die Dresdner Diligence 11	Dr. Oberstlieuten. v. Pöbo, in preuß. Diensten, v. Erfurt, pass. durch 2
Nachmittag.	Hospitalthor. U.
Dr. Oberfaktor Trauschold, v. Mückenberg, v. d. a 4	Gestern Abend.
Halle'sches Thor. U.	Auf der Koburger Post: Dr. Rfm. Gründler, v. Burgsdorf, in Nr. 463 0
Vormittag.	Nachmittag.
Dr. Rfm. Deack, v. Magdeburg, im H. de Saxe 10	Dr. Rfm. Welter, a. Aachen, im Hot. de Russie 2
Dr. Rfm. Paris, von Berlin, pass. durch 10	
Nachmittag.	
Herr Hoffschauspieler Pistor, von Hannover, im Blumenberge 5	
Die Braunschweiger r. Post 4	